

Zeitschrift: Zentralblatt des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins =
Organe centrale de la Société d'utilité publique des femmes suisses

Herausgeber: Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein

Band: 30 (1942)

Heft: 12

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zentralblatt

Organ des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins
 Organe central
 de la Société d'utilité publique des femmes suisses

Abonnement:

Jährlich Fr. 2.40; Nichtmitglieder Fr. 3.70

MOTTO: Gib dem Dürftigen ein Almosen,
 du hilfst ihm halb —
 Zeige ihm, wie er sich selbst helfen kann,
 und du hilfst ihm ganz.

Redaktion: Frau Helene Scheurer-Demmler, Bern, Obere Dufourstraße 31 · Telephon 2 15 69
Administration (Abonnemente u. Inserate): Buchdruckerei Böhler & Co., Bern, Marienstr. 8. Postcheck III 286
Postcheck des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins (Zentralquästurin Zürich): VIII 23782



Das Verlorene zu suchen . . .

Nimm nun, mein Kind, die längliche Spanschachtel hervor, suche sie herunter aus dem dunkeln Schrank und trage sie ins stille Licht des Wintertages. Ein Jahr haben sie wieder geruht, die alten Krippenfiguren, unberührt vom Gang der Jahreszeiten, von Frühlingsdüften, Sommersonne, Herbstsegen. Heute beginnen die heiligen Tage, die ihnen das Leben wieder schenken. Hast du den Stall aus Zweigen und Moos unter die Äste des Christbaumes gestellt? So setze nun sanft, ein wenig gegen die Ecke, damit sie vor Windzug geschützt sei, Maria hinein, Maria mit dem bläulichen Tuch über dem geneigten Kopf. Gib ihr die Krippe innig nah zur Seite und bette mit sorglicher Hand das Christkind hinein. Im Hintergrund wacht der graubärtige Joseph, daß das Öchslein und das Eselein nicht zudringlich werden. Den großen Stern befestige lose an den untersten Zweigen des Baumes. Er flimmert, wenn das Licht der Kerzen ihn berührt. Laß es dich nicht anfechten, daß der Lichtlein weniger sind dieses Jahr. Es kommt nur jedes voller und heller zur Geltung, je dunkler es ist ringsum. Nun löse die drei Hirten aus ihren weichen Umhüllungen. Es sind drei alte, bärtige, mit breiten Hüten und hohem Hirtenstab. Einer von ihnen hat fromm das Knie gebeugt. Und die Schäfchen, die mitgezottelt sind, stelle zum Eingang. Noch fehlt mir ein Freund, mein besonderer Freund, der junge Hirte mit den schwarzen Locken. Ja, er hat ein arg mitgenommenes, ein geschundenes und zerbrochenes Bein; aber du sollst ihn deshalb nicht in den Schatten stellen. Nein, nicht hinter das Ställchen darfst du ihn verstecken, vorn, ganz vorn, lehne du ihn an die Wand, er kann ja nicht allein stehen, der Arme! Ihm gebührt der Ehrenplatz nahe der Krippe. Kennst du denn seine Geschichte nicht, die kleine Geschichte des jungen Hirten mit dem Schäfchen auf dem Arm? Ich will sie dir erzählen, jetzt, da die Dämmerung aus den Ecken steigt und das Tageslicht verdrängt.

Eine große Stille war dem unbeschreiblichen Gesang der Engel gefolgt. Die Felder hielten ihren Atem noch an. Erloschen war die Helligkeit, ein milchiges Licht lag in der Luft. Es lag auf den regungslosen Gestalten der Hirten, auf den vielen, vielen welligen, weichen Rücken der schlummernden Schafe. Langsam, einer um den andern, richteten sich die erschrockenen Männer auf. Wortlos sahen sie sich an. Drei alte waren es und ein junger lockiger. Da — auf einmal schnitt ein Jammerruf durch die verklärte Stille. Ein klagendes, hilfeflehendes Blöken eines einzigen Schafes. Der junge Hirte, hoch aufgeschnellt, wandte sein Gesicht in der Richtung des Rufes. Die andern schienen ihn nicht vernommen zu haben. « So laßt uns eilends gehen nach Bethlehem », hob einer von ihnen an, mit schwerer Zunge, wie vom Traum weit herkommend. « Ja, laßt uns gehen », der Zweite. Und der Dritte hatte sich schon umgewandt zum eiligen Lauf. Horch, zum zweitenmal schnitt, noch klagender als zuvor, der Jammerruf des Mutterschafes durch die Nacht. « Ihr laßt die Herden im Stich », rief der junge Hirte, « den wilden Tieren ausgesetzt, den Dieben und Räubern preisgegeben? » — « Die Hunde lassen wir zurück, es wird der Herde kein Leid geschehen », lautete die hastige Antwort. « Laßt uns eilen, eilen. » Zum drittenmal, schmerzlich wie nie zuvor, blökte das einsame Lamm, und es ging eine wellenförmige Bewegung über all die eng aneinander gedrängten Rücken. « Hört ihr nicht, ein Junges ist verlorengegangen. Die Mutter klagt bitterlich nach ihrem Kinde », rief der junge Mann beschwörend. « Wir müssen das Junge suchen, einer von uns muß es suchen gehen. Wir dürfen es nicht verkommen lassen. » Aber er erhielt keine Antwort mehr. Die drei Hirten waren im milchigen Licht dieser seltsamen Nacht verschwunden. Nur der weiche Tritt ihrer Sandalen auf grasigem Grund hörte der junge Hirt eines Atemzuges Länge. Dann stand er allein. Verlangend blickte er den Enteilenden nach ins Dunkel. Jetzt warf er einen besorgten Blick auf die unruhig gewordene Herde, pfiff den Hunden und schärfte ihnen, den klug wedelnden, größte Wachsamkeit ein. Nun machte er sich, verfolgt vom klagenden Blöken des Lammes, auf den Weg, den andern nach. In großen Sprüngen tauchte er unter in die samtene Nacht. Eilends, eilends, nach Bethlehem, klang es ihm im Herzen. Aber unbewußt lauschte sein Ohr noch immer dem traurigen Ruf der Herde, den der Raum verschlang. Eiliger schritt er dahin, war den Vorangegangenen schon auf den Fersen, da ertönte schwach, zitternd, wieder ein flehendes Blöken durch das Dunkel, diesmal von junger Stimme. « Das ist es, das Junge, das Kleine, das sich verlaufen hat. Es jammert nach der Mutter. » Unschlüssig hemmte der Hirte den Lauf, weiter trieb ihn das Verlangen, gen Bethlehem zu kommen; aber unwiderstehlich zwang ihn das schwache Blöken des verlorenen Lämmchens vom Wege ab. Ja, nun verließ er ihn und schritt einsam, dem leisen Klagelaut folgend, ins unbekannte Dunkel.

Aber in dieser Nacht war große Unruhe in den Lüften, auf der Erde, unter der Erde. Alle bösen Geister wußten, daß ihnen heute Schlimmes widerfahren, daß in dieser Stunde ihr Widersacher und Besieger geboren worden war. Deshalb fuhren sie rastlos und unglücklich durch dorniges Gestrüpp, verzogen sich grollend in einsame Öde. Als sie den jungen Mann sich nahen hörten, freuten sie sich teuflisch, ihn zu verderben. In größ-

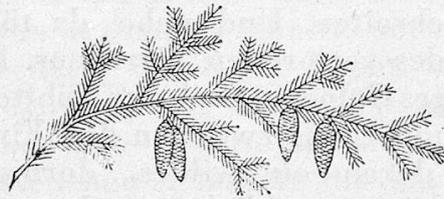
liches Untier verwandelt, saßen sie mit glühenden Augen an seinem Weg und griffen mit Krallen und Klauen nach seinen bloßen Beinen, oder sie fuhren als dunkle, unheimliche Vögel aus dem Geäst und hackten sich in seine Brust. Verführerische Mädchen tauchten am Wegesrand auf, lockend und buhlend. Tapfer und unbeirrt schritt der junge Mann dahin. Das Verlangen nach dem Wunder von Bethlehem bewahrte seine Seele vor Furcht und seinen Fuß vor dem Straucheln. « Sie ist mir anvertraut worden, die Herde, samt allen Jungen. Nun ist ihr Kleinstes verlorengegangen und es fürchtet sich. Wäre ich ein rechter Hirte, wenn ich es nicht suchen würde? » Einmal stieß er hart an einen großen Stein. Das Blut rieselte warm über sein Bein. Ihm war, als fesselten ihn unsichtbare Bande an den Boden und als lache es boshaft rings um ihn her. Da aber tönte in seinem Herzen tröstend das Lied, das die Himmlischen gesungen hatten, und mit neuer Kraft konnte er weiterschreiten. Und siehe, da tönte schon ganz nah an seinem Ohr das Blöken des verlorenen Tierchens. Er streckte seine Hände aus. Sie rührten an welliges Gelocke, und nun fühlte er deutlich die weichen Glieder des zarten Geschöpfchens zwischen den Fingern. Es hatte sich auf übermütigem Streifzug durch ein wildes, dorniges Gestrüpp zwängen wollen, war elendiglich hängen geblieben und erwartete nun verlassen in der Nacht seinen Tod. Ein wahres Wunder, daß nicht der offene Rachen einer Schlange es zermalmt, daß nicht ein wildes Tier es verschlungen hatte. Nach hartem Kampf mit den langen Dornen, gefährdet vom Gifthauch der bösen Geister, gelang es dem Unerschrockenen, das Tierchen zu befreien. Unter tröstenden Worten barg er das Zitternde an seiner Brust, und eilends machte er sich auf den Rückweg, seiner Wunden nicht achtend. Nun wagten sich die bösen Geister nicht mehr heran. Unbelästigt schritt der junge Hirte mit seiner weichen Last auf dem Arm, ein Singen im Herzen, dahin.

Noch knieten die drei Hirten in stummer Andacht vor dem Wunder im Stalle zu Bethlehem. Maria und das Kind schliefen friedlich. Auf einmal öffnete das Kind langsam die Augen, groß und ernst. Ein leises Geräusch hatte es wohl geweckt und nun, siehe, begann langsam ein Lächeln aufzustrahlen auf seinem Gesichtchen. Es hob seine Ärmchen der Türe entgegen. Maria, erwacht, blickte dorthin und auch die Hirten wandten sich um. Da stand erschöpft, erhitzt, verwundet der junge Hirte in der geöffneten Türe; ein weißes Lämmchen trug er auf den Schultern und schaute stumm und glücklich auf das Kindlein in der Krippe. Als er es so lächeln sah, kniete er nieder und blickte es so selig an, daß ein zweites Lächeln des Kindes Antlitz erhellte. Nun erhob der Hirte den Arm und streckte das Tierchen, das ruhig schlafende, dem Kinde entgegen zum Geschenk. Er ahnte, daß dieses unter Mühsal gerettete Lamm besser noch als bei der eigenen Mutter in der Hut dieses Kindes ruhen würde. Jetzt trat Joseph aus der Tiefe des Raumes zu Maria, dem Kinde und den Hirten. « Laßt uns alle ruhen und schlafen. Spät ist es, und meine Maria hat einen schweren Tag gelebt. Erst die lange, mühselige Wanderung und dann die Geburt unseres Söhnchens. Laßt uns ruhen, die Nacht will schon bald dem Morgen weichen. » Zögernd erhoben sich die drei Hirten und trollten sich, lange, zärtliche Blicke auf das Kind werfend, hinaus. Als auch der junge Hirte sich aufrichten und hinausstehlen wollte, rief ihn Joseph zurück.

« Du, der du meinen Sohn erfreut und ihm das erste Lächeln entlockt hast, bleibe bei uns, halte die Wacht über meiner ruhenden Familie. » Da stellte sich der Angerufene stolz und kerzengerade trotz seines verwundeten Beines neben die Türe und hielt, auf seinen Stab gestützt, treue Wacht während der ganzen Nacht, so daß Joseph, Maria und das Kindchen ruhig schlummern konnten. Das Lämmchen lag neben dem himmlischen Kind, das seine Händchen in das weiße Fell gebettet hatte, und schlief auch.

Das ist die Geschichte des jungen Hirten mit den schwarzen Locken und den zerschundenen Beinen. Nun verstehst du, nicht wahr, warum ich ihm ein jedes Jahr wieder seinen Ehrenplatz aussuche unter den dunkelgrünen Zweigen des Christbaumes, nahe bei der Krippe.

Marguerite Paur-Ulrich.



DER LIEBE MACHT



Von goldnen Sphären strömt es nieder,
Zerrißt die Kluft der Dunkelheit,
Und Stern und Glocken singen wieder
Das hohe Lied der Weihnachtszeit.

O Seele, geh dem Licht entgegen,
Mach auf des Herzens tiefsten Schrein,
Die Liebe will als Weihnachtssegen
Dir Friedensfest auf Erden sein !

Die Liebe nur kann Hilfe bringen
Und überbrücken Land und Meer
Und Tod und Finsternis bezwingen,
Eh' alle Leidenskelche leer.

Die Prüfung, Herr, laß uns bestehen,
Gib, daß uns nie die Kraft gebricht,
Und wir im großen Weltgeschehen
Getreu erfüllen unsre Pflicht.

Laßt glaubensstark die Kerzen brennen,
Entzündet aller Liebe Macht !
Wo Menschen sich als Brüder kennen,
Ist Gott selbst nah in heiliger Nacht.

Brigitta Z'graggen.





Kapelle am Schwarzsee

Willy F. Burger, Rüslikon (Zürich)

30 Jahre Pro Juventute

Im Jahre 1912 gegründet, wirkt die *Stiftung Pro Juventute* seitdem für Jugend, Familie und Volk, in den Kriegs-, Friedens- und Notzeiten durch seine Bezirks- und Gemeindesekretäre in allen Landesteilen — in Städten, Dörfern und in den Berggegenden — in ungezählten Fällen, fürsorglich und vorsorglich.

Die *Hilfe für Mütter und Kleinkinder* wirkt in über 260 Mütterberatungsstellen aufklärend, schulend, beratend und helfend. Die *Elternschulung* im Sinne des Familienschutzes, die *Erziehung zur Selbsthilfe* und die *Erholungshilfe für Frauen und Kinder* wurden ständig gefördert.

Im Vordergrund stehen beim *Schulkind die Ferien- und Erholungs-Versorgungen* mit 2104 Freiplätzen, die *Betreuung der Bergkinder*, die *Ferienaktion für 1886 Auslandschweizerkinder* in Zusammenarbeit mit der Stiftung «Schweizerhilfe», das Hilfswerk für die Kinder der Landstraße, die Obstspende für die Bergschuljugend, welche aus 13 Kantonen 170 000 kg ergab, und die Unterstützungsbeiträge für Witwen und Waisen, welche im Jahre 1941 Fr. 664 965.— betragen. Für Schulentlassene, für die Freunde des jungen Mannes, Ferienhilfe, Freizeitarbeit für Jugendliche, Jugendherbergen, Jugendschriftenwerk, Wanderwege-Bewegung, für den Einsatz von Jugendlichen im Landdienst und der Praktikantinnenhilfe für überlastete Bäuerinnen wird unablässig gearbeitet.

Die Jahresausgaben — im Jahr 1912 noch Fr. 129 000 — sind mit der weit ausgedehnten Arbeit ständig gewachsen und betragen letztes Jahr 2½ Millionen Franken. *Pro Juventute hofft*, der *Dezemberverkauf seiner reizenden, künstlerisch ausgeführten Fest- und Glückwunschkarten und Marken* werde auch dieses Jahr allenthalben freudige Aufnahme finden. Karten und Marken erfreuen Auge und Herz, und der Erlös kommt der mannigfaltigen Fürsorgearbeit zum Besten der Schweizerjugend zugute.

H. Sch.-D.



Verein ehemaliger Schülerinnen der Kant. land- und hauswirtschaftl. Schule Wülflingen-Winterthur

Generalversammlung

Sonntag, den 10. Januar 1943, 13.30 Uhr,
in der Landwirtschaftlichen Schule Wülflingen.

Traktanden: Die statutarischen. (Jahresbeiträge abgezahlt mitbringen !)

15.30 Uhr : Vortrag, gemeinsam mit den ehemaligen Winterschülern im Restaurant Wartmann, Winterthur. Referent : Herr Verwalter Gerber, Uetikon.

Wir erwarten vollzähligen Besuch.

Der Vorstand.

Altstoffsammlung

Kurzreferat, gehalten an der Jahresversammlung des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins in Baden, am 22. Juni 1942, von Frau Stutz, Sektion Zofingen

Hochverehrte Frau Präsidentin ! Sehr geehrte Herren !

Liebe Schweizerfrauen !

Ich habe die Aufgabe, in einem Kurzreferat zu Ihnen über die « Altstoffsammlung » zu sprechen. Diesen Auftrag habe ich um so lieber übernommen, weil wir in Zofingen die Altstoffsammlungen durch den Gemeinnützigen Frauenverein seit 2¼ Jahren mit sehr gutem materiellen und finanziellen Erfolg durchführen. Wenn es mir gelingen sollte, die eine oder andere Sektion des gemeinnützigen Frauenvereins für die heute sehr dankbare Arbeit der Altstoffsammlung anzuspornen, dann ist der Zweck meines Referates erreicht.

In Erinnerung der Zustände im Weltkrieg 1914 bis 1918 hat am 29. März 1940 der Bundesrat einen Beschluß gefaßt über die technisch verwertbaren Altstoffe und Abfälle. Die Bestimmungen dieser Verfügung lauten in Artikel 1 : « Im Interesse der Landesversorgung ist jedermann gehalten, die in Haushaltung und Betrieb verwendeten Waren und Stoffe aller Art sorgfältig auszunützen, so daß möglichst wenig Abfälle entstehen. » Artikel 2 : « Einzelpersonen, Haushaltungen, Verwaltungen und Betriebe jeder Art sind verpflichtet, die bei ihnen anfallenden verwertbaren Altstoffe und Abfälle zu sammeln und dem von den Kantonen angeordneten Sammeldienst zur Verfügung zu halten. Es ist *verboten*, Altstoffe und Abfälle, für welche die Sammelpflicht besteht, zu vernichten oder verderben zu lassen. » Artikel 6 : « Die Organisation der Sammlung von Altstoffen und Abfällen ist den *örtlichen* Bedürfnissen anzupassen und so zu treffen, daß *möglichst wenig* Kosten entstehen. » Artikel 10 : « Wer vorsätzlich und fortgesetzt die Pflicht zur Sammlung und Zurverfügunghaltung von Altstoffen und

Abfällen verletzt, wer vorsätzlich oder fahrlässig den übrigen Bestimmungen dieser Verfügung zuwiderhandelt, *ist strafbar*. Die Strafe ist Buße bis zu Fr. 5000. » Diese Verfügung trat auf 15. Oktober 1940 in Kraft.

Die Herren Gemeinderäte sind seit dem Kriege zusätzlich zu ihrer Arbeit mit so vielen Aufgaben belastet, wie Anbauwerk, Arbeitsdienst usw., daß sie die tatkräftige Mitarbeit der Frauen sehr begrüßen und dankbar sind, wenn Frauen mit den Schülern und der Lehrerschaft, auf die billigste und einfachste Art, statt mit Defizit für die Gemeinde, mit einem Reingewinn für wohltätige Zwecke die Altstoffsammlung organisiert haben.

Die Altstoffsammlungen sind ein schönes Werk der Nächstenliebe. Wir sorgen damit für Arbeit in den Fabriken, daß unsere Arbeiterschaft nicht arbeitslos wird, daß wir die neuen Artikel, die daraus fabriziert werden, bei Bedarf wieder kaufen können und nicht Sterilisiergläser, Flaschen, Tuben, Büchsen, Pfannen usw. in Zukunft entbehren müssen. Mit dem Reingewinn wird der Öffentlichkeit gedient. Bis heute konnten wir in unserem kleinen Städtchen Zofingen, bei einem Einzugsgebiet von nicht ganz 6000 Einwohnern, rund Fr. 8000 für die Zofinger Winterhilfe und Kriegsfürsorge verwenden. Zum großen Teil wurden aus diesem Gelde Stoffe und Garne angekauft. Mitglieder des Gemeinnützigen Frauenvereins verfertigten daraus Leintücher, Hemden, Bubenhosen, Pullover, Socken usw. Zusammen mit der Zofinger Armenpflege wurden diese währschaften Gaben an bedürftige Wehrmanns- und Zofinger Familien verteilt. 20 % vom Reingewinn floß in den Zofinger Kadetten-Uniformfonds für bedürftige Kadetten.

Nachdem Ihnen vor zwei Jahren, an der Jahresversammlung in Olten, Frau Dir. *Rothenbach* in einem Referat einen *allgemeinen* Einblick bot in die Wichtigkeit und Bedeutung des Altstoffsammelns, möchte ich Sie mehr mit unsern *praktischen* Erfahrungen bei unsern Altstoffsammlungen bekannt machen. Die erwähnte Referentin hat bereits im *Oktober 1939*, wie Sie sich vielleicht erinnern, in einem Radiovortrag uns Frauen aufmerksam gemacht, daß Altstoffe wichtige Rohstoffe für unsere Industrien seien und daß bei uns Geld auf der Straße und in den Gruben herumliege. Wir haben uns daraufhin überzeugt, daß die Zofinger Gruben voll Papier, Lumpen, Eisen, Büchsen und Glasscherben waren. An der folgenden Generalversammlung unserer Sektion im Februar 1940, anschließend an ein Referat von Frau Dir. *Rothenbach* über «Die volkswirtschaftliche Verantwortung der Frau», bildeten wir im Schoße des Gemeinnützigen Frauenvereins ein Komitee, das sofort die Vorarbeiten zu regelmäßigen Altstoffsammlungen an die Hand nahm. Die Devise unseres Frauenvereins war ja von jeher: «Helfen wo Mangel herrscht!», und wenn gar Mutter Helvetia in Not ist durch Mangel an Rohstoffen, dann helfen wir alle erst recht! Wir fanden verständnisvolle Unterstützung bei Behörde und Presse, und die Schulpflege schrieb uns hierzu: «Die Schulpflege Zofingen stellt Ihnen das Kadettenkorps (rund 200 Bezirksknaben) sehr gerne zur Verfügung. Sie sieht in der Aktion nicht nur eine notwendige Zeitmaßnahme, für die Kadetten bedeutet diese Tätigkeit erzieherisch nach unserer Ansicht eine willkommene Bereicherung. Sie werden dadurch erzogen, einer sozialen Idee Gedanken und körperliche Kräfte, Aufmerksamkeit und Zeit zu widmen. Den sehr begrüßenswerten Beitrag an die Uniformenkasse betrachten wir, damit verglichen, als willkommenes Nebenprodukt.» Soweit die Schulpflege.

Wir teilten die Stadt in vierzehn Kreise ein. Je ein Mitglied des Frauenvereins, meistens aus dem betreffenden Quartier, suchte nun mit einer Liste Haus um Haus ab, klärte die Hausfrauen (persönlich — was sehr wichtig ist) über unsere vaterländische Aktion auf. Sie gab Anweisungen, was und wie gesammelt werden soll, ersuchte um gute Sortierung und bat um Sauberkeit der Altstoffe im Interesse der mithelfenden Jugend. (Hier möchte ich auf den Artikel hinweisen von Herrn Prof. von Gonzenbach: « Kann das Altstoffsammeln der Gesundheit des Schulkindes schaden? ») Auf den Listen wurde von den Frauen notiert, ob Säcke bei den Betreffenden vorhanden seien oder von uns ausgeliehen werden sollen. Erfreulicherweise hatten fast alle genügend Säcke, Kisten und Körbe, um die Altstoffe *schön gesondert* (jede Art für sich) vor ihrer Haustüre für die Abholung durch die Kadetten bereitstellen zu können an den durch Inserat bekanntgegebenen Sammeltagen. Schon die erste Sammlung von Mitte März 1940 ergab das ermutigende Resultat von Fr. 501.30. Unsere Flugblätter über gute Sortierung der Altstoffe — denn das ist der Inbegriff der Sammlung — ließen wir den Lebensmittelkarten im Rationierungsbureau beilegen, um Kosten zu ersparen. An den Sammeltagen stellten wir in unserem Lagerschuppen beim Güterbahnhof, der uns von unserer Behörde in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt wurde, große und kleine Kisten auf, etikettiert mit « Lumpen », « Flaschen », « Aluminium », « Messing », « Blei », « Tuben », « Stanniol », « Kork », « Leder », « Gummi », alte Eisenfässer für weiße und farbige Glasscherben. Ein großer Platz ist für Büchsen und einer ist für Alteisen reserviert. Papier wird direkt in einen Wagen verladen. So können die Kadetten mit Hilfe von vier Hilfsarbeitern, zehn bis zwölf Frauen und vierzehn bis zwanzig Bezirksschulmädchen ihre Wagen, auf denen in den entsprechenden Gefäßen die sortierten Altstoffe sind, in die betreffenden bereitgestellten Kisten usw. überleeren — das geht rasch und reibungslos. Alle Säcke, Kisten und Körbe müssen den Namen des Eigentümers tragen und werden nach dem Leeren von den Kadetten denselben sofort wieder zurückgebracht. Ein Bezirksschulmädchen besorgt an jeder Sammlung den Samariterdienst. In die vierzehn Stadtkreise oder Gruppen sind auch die Kadetten eingeteilt und unterstehen einem verantwortlichen Gruppenführer, einem Viertklaß-Kadetten. In Zofingen müssen die Frauen nicht auf die Straße zum Sammeldienst. Die Herren Kadetten-Instruktoren sorgen in verdankenswerter Weise, daß auf der Straße keine Unordnung entsteht und keine Häuser vergessen werden. Es ist bei jeder Sammlung eine große Freude, zu sehen, wie unsere Zofinger Jugend verantwortungsbewußt und hilfsbereit mitschafft. Je größer ihr Altstoffuder ist, das sie bringen können, desto fröhlicher sind sie darüber — und es herrscht immer ein lustiger Betrieb, wenn Damenhüte, Sonnenschirme, Fahnen, Schaufensterfiguren, alte Säbel, Kinderwagen usw. abgeladen werden. Auch wenn ein ungerades Mal in der überbordenden Fröhlichkeit mit einem alten Herrenzylinder oder mit einem andern unpassenden Gegenstand Fußball gespielt wird, tut das der Zweckmäßigkeit des Altstoffsammelns nicht den geringsten Abbruch. Unsere wackeren Kadetten führen in 3½ bis 3 Stunden jeweilen durchschnittlich zirka 10 000 kg Altstoffe pro Sammlung zusammen. Die Altstoffsammlungen werden bei uns alle sechs bis acht Wochen wiederholt; bis heute sind es siebzehn.

Jede Sammlung wird abgeschlossen, respektive von zwei älteren Arbeitern versandbereit gemacht im Stundenlohn (Arbeitslose haben wir keine) und vom Frauenverein verkauft. Preise und Abnehmer sind von den kantonalen Arbeits-

äntern vorgeschrieben. Um Frachten zu sparen, arrangieren wir zusammen mit Nachbargemeinden SBB-Sammelwagen für Büchsen und Glasscherben. Die Abrechnungen werden jeweils unserer Behörde zur Einsicht vorgelegt.

Bis heute haben wir in Zofingen durch unsere Aktion 52 707 kg *Altpapier* für Fr. 2704.40 der Industrie zugeführt. Papier verbrennen heißt hochwertige Rohstoffe vernichten. Die Herstellung von Papierbriketts ist volkswirtschaftlich schädlich. Außerdem ist der Wärmeeffekt viel zu gering. Vor dem Krieg wurden jährlich zirka 8000 Tonnen Altpapier vom Ausland gekauft für 4 bis 5 Millionen guter Schweizerfranken, während *unser* Altpapier zum großen Teil in die Gruben wanderte. Seit dem Krieg muß dieser Ausfall ersetzt werden im Inland, denn unsere neunzehn Papierfabriken leiden Mangel an Rohmaterial. Auch das geringste Papier, Zeitungs- und Packpapier kann für die Kartonfabrikation verwendet werden.

3412 kg *Lumpen* haben wir abgeliefert. Jedes Kind weiß, daß wir heute an Textilien Mangel leiden, das beweist die Textilkarte. Deshalb müssen alle, aber auch alle Stoff-, Faden- und Garnabfälle, Lumpen usw. sorgfältig gesammelt werden. Eine mittlere Haushaltung kann durchschnittlich jährlich 8 bis 10 kg Lumpen abgeben. Das genügt, um den ganzen inländischen Bedarf zu decken.

Alteisen sammelten unsere Kadetten 22 340 kg. Unsere hochentwickelte Maschinenindustrie brauchte immer außerordentlich viel Eisen. *Eisen ist so wichtig wie Brot!* Arbeit und Verdienst von Zehntausenden von Arbeitern hängen davon ab, ob die Alteisensammlungen richtig durchgeführt werden. Defekte Gartengeschirre, alte Eisenpfannen, Draht, altes Küchengeschirr, auch emailliertes, werden in unsern Stahlwerken zu Blöcken geschmolzen und können wieder hundertprozentig verwendet werden.

Ein großer Mangel herrscht an *Weißblech*. Keine leere Büchse darf den Konservenfabriken verloren gehen, um den überschüssigen Segen des Sommers für den Winter konservieren zu können. Über 25 000 schöne Büchsen haben wir bis heute den Konservenfabriken und Nahrungsmittelwerken geschickt, zur Wiederverwendung. Die angerosteten Büchsen (17 850 kg) kamen in die Metallverwertungs-AG. Aus drei Millionen Büchsen, Kannen und Blechschachteln aller Art lassen sich zirka 3 Tonnen reines Zinn gewinnen, der Rest ergibt hochwertigen Stahl.

Äußerst dankbar sind unsere Industrien für *Buntmetalle*, wie Kupfer, Messing, Bronze, Aluminium, Blei, Nickel und Zinn. Wenn jede Schweizerfamilie jährlich nur eine Tube wegwirft, werden damit jährlich 10 000 kg Zinn geworfen. 118 kg *Stanniol* (Silberpapier) schickten wir zum größten Teil der Soldatenwäscheversorgung Bern, Monbijoustraße.

Knochen sind ebenfalls sehr wertvoll, weil sie sehr viel von dem dringend benötigten Fett enthalten. Auch Knochen, die nach der Meinung der Hausfrau vollkommen ausgekocht sind, enthalten noch zirka 10 % Fett für Seife, ferner Glycerin, Leim usw. Ein Teil der Knochen wird jetzt von den Bauern unentfettet vermahlen und als Futtermittel oder Dünger verwendet. Die Knochen sollten aber unbedingt vorher fachgemäß entfettet werden zugunsten unserer Seifenindustrie. Denn das Fett im Knochen ist für Futter ohnehin wertlos, da es bereits in Zersetzung übergang und daher nachteilig auf die Verdauung wirkt, und im Düngeknöchelmehl beeinträchtigt das Fett die Löslichkeit der Pflanzennährstoffe. In Zofingen werden die Knochen mit den *Küchenabfällen* wöchentlich zweimal vom städtischen Kehrichtabfuhrdienst eingesammelt.

Ferner verkauften wir 490 kg *Altgummi*, 400 kg *Leder*. (Gut erhaltene Schuhe geben wir in die Brockenstube des Gemeinnützigen Frauenvereins Zofingen.) 6070 Stück diverse Flaschen, 53 800 kg farbige und 16 500 kg weiße *Glasscherben*. Eine Glasfabrik schrieb uns kürzlich: «In hellen Glasscherben herrscht ein empfindlicher Mangel. Durch das Sammeln von solchen Abfällen erweisen Sie unserer Industrie einen großen Dienst und tragen viel dazu bei, einer Vielzahl von Arbeitern im harten Existenzkampf ihr tägliches Brot zu verdienen.» Als im Jahre 1941 im Durchschnitt pro Kopf der Bevölkerung im Kanton Aargau 16,9 kg Altmaterial gesammelt wurde, konnte Zofingen einen Durchschnitt von 48,8 kg ausweisen.

Um Ihnen zu zeigen, wie sehr auch von Bern aus die Mithilfe der Frauenvereine gewünscht wird, lese ich Ihnen aus dem Briefe des Kriegs-Wirtschaftsantes vom 3. Juni dieses Jahres. Der Chef der Altstoffwirtschaft schreibt uns auf unsere Anfrage hin wörtlich: «Unser Bureau fordert alle Frauenvereine, ebenso wie die Schulen, zur freiwilligen Mitarbeit in der Altstoffsammlung auf. Nachdem es sich gezeigt hat, daß die berufsmäßigen Sammler den gesteigerten Anforderungen der Kriegszeit bezüglich Altstoffsammlung nicht entsprechen können, blieb gar nichts anderes übrig, als zu sogenannten Gemeindegemeinschaften Zuflucht zu nehmen, welche eben gerade mit Hilfe der Schulen und der Frauenvereine getätigt werden können. Ihre Mitwirkung ist eine hochoberwünschte und dankbar anerkannte. Es wird uns freuen, wenn die Frauenvereine noch in vermehrtem Maße sich an der Altstoffsammlung in ihrem Wohngebiet betätigen. Das hat allerdings zur Voraussetzung, daß sich auch die Frauenvereine, die die Altstoffsammlungen organisieren, an die bestehenden allgemeinen und Preisvorschriften halten. Für die meisten Altstoffe bestehen Preisvorschriften und Marktverordnungen, die auch für die freiwilligen Helfer verbindlich sind. Wo Zweifel über deren Bestehen und Anwendung vorhanden sein könnten, geben wir gerne die nötigen Anweisungen. Eine besonders dankbare Aufgabe für die Frauenvereine sehen wir darin, daß sie die Hausfrauen überall aufzuklären suchen über die Notwendigkeit und die Durchführung der Altstoffsammlung. Dies kann erreicht werden durch individuelle Bearbeitung von lässigen Hausfrauen oder durch öffentliche Veranstaltungen.» Unterzeichnet ist der Brief vom Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt Bern, Altstoffwirtschaft, der Chef.

Wir Zofinger Frauen freuen uns, wenn sich weitere Frauen freiwillig bereit finden, eine nicht sehr schöne, aber um so wertvollere Arbeit in der heutigen schweren Kriegszeit mutig auf sich zu nehmen, um unserem geliebten, einzig schönen Friedensinselchen — der Schweiz — das Durchhalten zu ermöglichen. Wir Schweizer Frauen wollen mithelfen, daß unsere liebe Heimat frei und unabhängig bleibt.

Zur Zukunftsfrage unserer Kinder. Zur Abklärung der so wichtigen Frage dienen u. a. die beiden Schriften: «*Die Wahl eines gewerblichen Berufes*» (für Jünglinge, 10. Auflage), empfohlen vom Schweizer. Gewerbeverband und vom Schweizer. Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge, sowie «*Die Berufswahl unserer Mädchen*» (7. Auflage) - verfaßt von Fräulein Rosa Neuenschwander und empfohlen vom Schweizer. Gewerbeverband und vom Schweizer. Frauengewerbeverband. Die beiden Schriften sind zum Preise von je 50 Rp. erhältlich (in Partien von 10 Exemplaren zu 25 Rp.) beim Verlag Buehler & Co., Bern.



Tina Truog-Saluz
zu ihrem 60. Geburtstag

Dem Schweizervolk wurde im Jahre 1882 eine ganze Reihe Dichter und Schriftsteller geschenkt, die demzufolge einer nach dem andern im Jahre 1942 ihren 60. Geburtstag feiern: Felix Moeschlin, Müller-Einigen, Jakob Bühler, Ruth Waldstätter, und am 10. Dezember war Tina Truog-Saluz an der Reihe. Ihr erstes Werk, «Peider Andri», erschien gerade vor 20 Jahren im Verlag Friedrich Reinhardt in Basel und öffnete vielen eine ganz neue Welt. Das Engadin mit seinen vornehmen, eigenartigen Menschen und seinen alten Volksbräuchen ersteht hier lebendig vor unsern Augen. Noch heute ist dieser Entwicklungsroman eines jungen Engadiners eines der beliebtesten Bücher der Schweiz. Es folgten eine ganze Reihe größerer Romane und fein geschliffener, meisterhaft knapper Novellen. Wir nennen hier vor allem die prächtigen, vielgelesenen Werke «Der rote Rock», «Das Erbe», «Im Winkel», «Die vom Turm», «Das Lied», «Soglio», «Mengiarda». So verschieden die geschilderten Schicksale sind, gemeinsam ist ihnen allen, daß sie im Boden der Heimat wurzeln, daß es Bündner Männer und Frauen

sind, deren Leiden und Freuden wir miterleben. Auch wenn ihr Weg in die Ferne führt, bewahren sie sich und der Heimat die Treue. Lange ehe das Wort geprägt wurde, ist *Tina Truog-Saluz* aus innerem Müssen heraus zur Heimatdichterin geworden. Und ist es nicht so : neben der Sonnenstube des Tessins ist es die ernste Schönheit des Bündnerlandes, die in der ganzen Schweiz eine besondere Liebe genießt. Und deshalb lieben wir auch die Bücher von *Tina Truog-Saluz* in ihrer ernstesten und stillen Schönheit, ihrer verhaltenen Wärme, ihrer tiefen und echten Frömmigkeit. Zu unserer bewundernden Dankbarkeit gesellt sich daher heute der Wunsch, daß es der Dichterin vergönnt sein möge, noch viele Jahre zu schaffen und zu wirken.

R.

Das Schweizerbuch als schönstes Weihnachtsgeschenk

Es gehört zu den vornehmen Aufgaben des Schweizervolkes, die geistigen Güter des Landes zu pflegen und zu mehren. Die Schweizer Schriftsteller haben auch in diesem Jahr unsere Literatur um hervorragende Werke bereichert, die als Geschenkbände auf jedem Weihnachtstisch Freude bereiten werden.

Bernische Neuerscheinungen

Der bernische Verlag A. Francke AG. legt uns eine große Zahl von schön ausgestatteten **belletristischen Geschenkbänden** sowie von **Jugendschriften** und **Bilderbüchern** vor.

Wir erwähnen davon an erster Stelle den historischen Roman über **Matthäus Schiner**, aus der Feder von **Rudolf Trabold** (Matthäus Schiner, Ein Schweizer im Purpur. Historischer Roman). Eine Epoche, die zu den interessantesten und verheißungsvollsten der Schweizergeschichte gehört, bildet den Hintergrund; die Zeit nach den Burgundersiegen der Eidgenossen, als die Schweiz zum Aufstieg zu einer Weltmacht berufen schien, und die Söldner die begehrtesten Soldaten aller Schlachtfelder waren. In der Zeit der lombardischen Feldzüge führt Schiner die Schweizer an; er ist ein Großer der Tat ebenso sehr wie des Geistes. **Schiner** selber sieht einen Weg der Schweiz in die Höhe und Weite, der zur Erweiterung der Grenzen bis über die Lombardei hinausführen soll. Aber die Zeit arbeitet ihm entgegen, und die Zwietracht innerhalb der Eidgenossenschaft noch mehr. Eine Verkörperung der Renaissancegröße, des Stolzes und wieder der gläubigen Inbrunst und geistigen Leidenschaftlichkeit ist Schiner, so gut wie eine der bekanntesten und vielbesungenen heldischen Gestalten jener Zeit. Außer dem Hauptcharakter, der dem Roman Schwung und Fülle gibt, eröffnet sich dem Leser eine reiche Szenerie von Zeitereignissen und Mit- oder Gegenspielern; herrische und tückische Condottieri, Mittelpunkte politischer Intrigen, Ereignisse im Vatikan und in römischen Palästen, auf den Tagsatzungen der Schweizer und im Wallis, der Heimat des Kardinals. Als ein im Grunde vorreformatorischer Roman berührt das Werk die konfessionellen Fragen nicht und eignet sich für Leser beider Bekenntnisse gleich gut als ein Stück charaktervolle Heimatgeschichte.

Von drei Novellenbänden, die der Verlag Francke weiterhin herausgibt, möchte man zuerst die erdhaft starken, gleichsam von Bergluft erfüllten und geläuterten Walliser Erzählungen nennen, die **Adolf Fux** unter dem Titel « **Scholle und Schicksal** » herausgibt. Land und Volk stehen hier in ganzer Ursprünglichkeit da wie ehemals: Das Wallis, Täler und Gebirgswall zwischen deutscher, französischer und italienischer Sprache und Art, vom Flachland scharf geschieden. In sieben Novellen erzählt das Buch von Heimatdorf und Menschen. Die Stoffe sind nicht nur von heute auf morgen, wenngleich auch gelegentlich eine Gegenwartswoge hereinbricht und an die ewigen Felsen schlägt. — Eine solche Gegenwartswoge ist es, die zu Beginn von

Karl Schöllys neuem Erzählungsband den Leser jäh aufhebt und mitreißt. Das Buch heißt « **Ruhe auf der Flucht** », und führt uns in den Flüchtlingsstrom auf den Straßen des geschlagenen Frankreichs. Aus der gewaltsam blinden Art, wie das Schicksal sie ins Weite geschleudert hat, wird bald ein sinnvollerer Zusammenschluß. Die Flüchtlinge erzählen sich Geschichten und tauschen Erinnerungen aus; auch lesen sie in der Bibliothek des Schlosses, das ihre Zufluchtsstätte wird, allerhand Historien. In diesen Geschichten, die viel eher idyllischen und romantischen Charakter haben, als daß sie sich ans Kriegsgeschehen anschließen, bewegt sich **Schöllly** auf seinem eigensten Gebiet, der feingeschliffenen, empfindsamen Novelle. — Es folgt als dritter **Otto Zinniker** mit seinem Novellenband « **Wechselspiel der Liebe** ». In Bürgerlichkeit und Gegenwart heben diese Erzählungen an. Wenn aber bei dem alten, immer neuen Wechselspiel, von dem das Buch erzählt, aus einer scheinbaren Laune des Herzens bald bitterer Ernst wird, oder wenn gar aus einer scheinbar erloschenen Seele auf einmal das Feuer wieder emporzüngelt und den ganzen Menschen gegen seinen eigenen Willen erfaßt, so verläßt der Leser auch hier die Spur des Alltags.

Drei Jugendschriften und **zwei Bilderbücher** werden vor allem unsere Leserinnen, die eigene Schützlinge haben, interessieren. Die beiden bekannten Jugendschriftstellerinnen **Elisabeth Müller** und **Elsa Muschg** geben neue Erzählungen heraus, die sich für Kinder etwa vom 10. Jahre an eignen. Das Warmherzige, Lebenswahre und Menschliche, das alle Erzählungen von **Elisabeth Müller** auszeichnet, erfüllt auch diese neue Geschichte, die den Titel « **Die sechs Kummer-Buben** » führt. Sechs Buben unter einem einzigen kleinen und ärmlichen Hausdach, vom Knirps bis zum handfesten Oberkläbler, stehen mit ihren Freundschaften und Rivalitäten, ihrer Unternehmungslust und ihrem guten Willen, den Eltern etwas von der großen Arbeitslast abzunehmen, im Mittelpunkt der Geschichte. Die Ereignisse, die sich aus dieser ganzen, frisch und freundlich geschilderten Bubenwelt ergeben, zeigen im jugendlichen Erleben schon große menschliche Kraft und Wärme. — Mit ihrer Erzählung « **Theo, das Krippenkind** » führt uns die Zürcherin **Elsa Muschg** in ein kindliches Gegenwartsschicksal. Theo ist das Kind einer armen, heimatlosen Mutter, die der Krieg zur Flüchtenden gemacht hat. Theo wächst in der Krippe und bei Pflegeeltern auf und lernt früh die Strenge und Unnachsichtigkeit des Lebens kennen. Es ist ein Buch des Helfertums und der Liebespflicht gegenüber den Schutzbedürftigen, wie es heute sehr zeitgemäß ist. — Die dritte Erzählung, für das erste Lesealter geschrieben — und zwar mit viel Lebhaftigkeit und Munterkeit geschrieben — heißt « **August sucht die Knusperhexe** » und schildert die Erlebnisse zweier Kinder, die im großen Walde das Hexenhäuschen suchen, von dem man ihnen erzählt hat. Verfasserin ist **Nelly Rademacher**, eine in Bern vom Theater her wohlbekannte Persönlichkeit. — Eine ganz reizende, künstlerisch ausgestattete Neuigkeit ist « **Kleines Lied** », ein großformatiges, mit reichem farbigen Buchschmuck geziertes Album von beliebten Kinderliedern, mit Noten und Bildern. Zur Pflege des Liedes im Kinder- und Familienkreis bietet das « **Kleine Lied** » sehr viel Schönes für Auge und Ohr. — Daneben liegt noch eine **Buchstaben- und Bilderfibel** von **Hedy Sutter** vor, betitelt « **Kennst du mich** », die mit einfachen Texten und Bildern der Erlernung der Buchstaben dient.

W. A.

Der Zwingli-Verlag Zürich

hat mehrere **Andachts- und Trostbücher** herausgegeben, die sich um ihres gläubigen und erhebenden Inhaltes willen vorzüglich als Geschenke wie zum eigenen Besitz eignen und weiteste Verbreitung verdienen: **Ehre sei Gott in der Höhe**. Andachten für jeden Tag, von **Pfarrer Walter Mannweiler**, Band I der Evangelischen Hausbücherei. **Werner Morf** verfaßte unter dem Titel « **Gott Loob und Dank** » Psalmen auf Züritütsch, die in keinem evangelischen Zürcher Haus fehlen sollten. Vom bekannten Zürcher Theologen Prof. Dr. **Emil Brunner** erschienen **Drei Predigten vom ewigen Leben**, die ein ausgezeichnetes Mahn- und Trostbüchlein für jedermann sind.

Der eiserne Reiter, von **Arthur Emanuel Meyer**, Zwingli-Verlag Zürich, ist der Roman von **Oliver Cromwell**, dem kühnen Heerführer, in dessen Schicksal sich göttliche Kraft offenbart im reichen weltgeschichtlichen Geschehen.

Ein reizendes Büchlein ist **D'Wiehnachtsgschicht** für d'Chind, verzelt von **Helene Heim**, mit feinen Zeichnungen von **Fritz Buchser**, Zwingli Bücherei Nr. 26.

Im Verlag von Friedrich Reinhardt in Basel

sind Geschenkbücher von bleibendem Wert erschienen. Wir nennen vor allem: **Ob Berge weichen**, Trostbuch des bekannten Zürcher Pfarrherrn **Adolf Maurer**; **Jauchzet ihr Himmel**, vier Weihnachtserzählungen von **Helene von Lerber**; **Christine**, Lebensgeschichte eines reichen Frauenlebens, mit gewohnter Meisterschaft geschildert von **Helene Christaller**.

In der beliebten Reihe der **Stabbücher** hat der **Verlag Reinhardt** drei neue erscheinen lassen, die sehr geschätzt sind und jeden Gabentisch bereichern: von **Ernst Zahn**, **Von den dunkeln Schatten und dem kleinen Licht**; von **Ida Frohnmeyer**, **Regula Brodbeck**; und von **Anna Richli**, **Das Unwägbar**.

Der Feldzug der Liebe

Roman von **Maria Dutli-Rutishauser**, im Benziger-Verlag, Einsiedeln, ist ein Buch, in welchem die Autorin der Idee **der helfenden Liebe** in ergreifender Weise die Palme reicht. Die erste Generaloberin der Schwestern von Ingenbohl, Mutter **M. Theresia Scherer**, in deren Geist und Hingabe seit der Gründung 10 000 Schwestern wirken, ersteht verehrungswürdig unter der Feder von Maria Dutli-Rutishauser, die wir zu ihrem neuesten Werk, das den Frauen teuer sein wird, beglückwünschen.

«Ds Lisa» von Lisa Wenger, im Morgarten-Verlag AG., Zürich

(Kindheitserinnerungen der Autorin), gebunden Fr. 7.50.

Lisa Wengers letztes Buch ist ihr frischestes zugleich. Man kann es nicht anders denn als Wunder bezeichnen, daß die über Achtzigjährige kurz vor ihrem Tode noch so urlebendig, so farbensatt und herzerquickend zu erzählen weiß. Sie greift hinein in den Schatz ihrer frühesten Erinnerungen, beschwört ihre Kindheit herauf, zaubert uns Bild um Bild vor Augen, und auf jedem liegt das Gold verklärender Rückschau. Kaum ist man auf der letzten Seite angelangt, möchte man von vorne anfangen, so sehr ruft die unmittelbare Gestaltung der einzelnen Erlebnisse nach der vernehmbaren Stimme des Erzählers.

Im Morgarten-Verlag, Zürich, erschien ebenfalls das reizende Bilderbuch **«Die Arche Noah»** der bestbekanntesten Malerin **Berta Tappolet**, mit Text von **Eugen Haffter**, das die 4—8jährigen mit Entzücken begrüßen und beschauen werden.

Cécile Lauber: NALA / Die Geschichte einer Katze

104 Seiten mit 20 Federzeichnungen von Sascha Morgenthaler. Oktav-Liebhaber-ausstattung. In Leinen gebunden Fr. 5.80.

Cécile Lauber, die bereits mit ihrem Buch **«Tiere in meinem Leben»** bewiesen hat, daß sie den besten und lebendigsten Beobachtern des tierischen Lebens beizuzählen ist, erzählt in ihrem neuen Buche das Leben einer Katze.

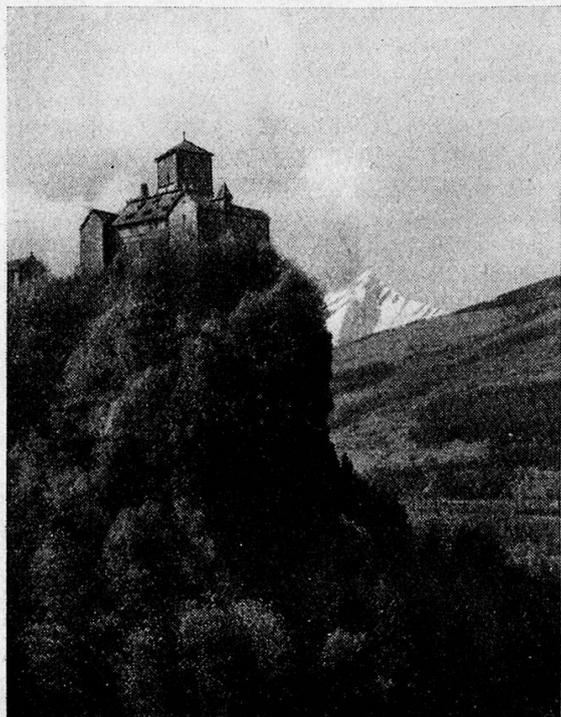
Mit höchstem erzählerischem Charme und einer Fülle Beobachtungen und unvergleichlicher Einfühlungsgabe werden uns hier Leben und Schicksal einer prächtigen persischen Katze vor Augen geführt. Wer nicht schon ein Katzenfreund ist, muß es nach der Lektüre dieses originellen und höchst unterhaltenden Buches werden, das von **Sascha Morgenthaler** mit reizenden Illustrationen versehen worden ist. Inhalt und Ausstattung werden **Nala** zu einem begehrten Geschenkbuch machen.

Verlag Bächler & Co., Bern

Illustrierte schweizer. Schülerzeitung «Der Kinderfreund». Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins. Redaktion R. Frei-Uhler. — Franko durch die Post, jährlich Fr. 2.40, halbjährlich Fr. 1.20. Gebundene Jahrgänge zu Fr. 3.50. — Erscheint am 15. jedes Monats. Verlag Buchdruckerei Bächler & Co., Bern.

Das Dezemberheft dieser altbekannten Jugendzeitschrift ist ganz auf die diesjährige Kriegswihnacht abgestimmt. Die verschiedenen Erzählungen werden das kindliche Gemüt in zarter Weise auf die notleidenden Kinder der Kriegsländer hinweisen und ihnen zum Bewußtsein bringen, wie wir nicht genug dankbar sein können für ein gütiges Geschick, das uns vor dem Kriege bewahrt hat. Einige passende Ge-

dichte umrahmen diese Erzählungen. Das Heft ist überdies mit einem prächtigen Farbenbild nach einem Gemälde von Albert Anker geschmückt. Mit Handfertigkeit begabte Buben werden ein hübsches Rähmchen dazu herzustellen wissen. — Wenn auch das Abonnement üblicherweise mit Mai oder November beginnt, so ist ein solches doch als ein billiges und durchs ganze Jahr wirksames Weihnachtsgeschenk geeignet, weil die bereits erschienenen Hefte sofort nachgeliefert werden können.



Der **Illustrierte Kunstführer der Schweiz** von **Hans Jenny**, Verlag **Büchler & Co.**, ist in kurzer Zeit schon in der dritten Auflage erschienen. Auf 566 Textseiten mit 168 Abbildungen macht er uns auf eine Fülle von Sehenswürdigkeiten und Schönheiten unseres lieben Vaterlandes aufmerksam, an denen wir sonst achtlos vorübergegangen wären. Wer dieses wertvolle Werk einheimischen Schaffens verbreiten hilft, arbeitet an unserer geistigen Landesverteidigung.

Der **Schweizer Taschenkalender 1943** ist mit seinen 208 Seiten in modernster Ausführung der ideale Brieftaschenkalender für jedermann. Druck und Verlag von **Büchler & Co., Bern**. 105 Seiten sind für Notizen, Kalender und viele wichtige Angaben machen diesen eleganten Taschenkalender zum unentbehrlichen Helfer im täglichen Gebrauch.

Interessante Neuheiten im Schweizer-Spiegel-Verlag Zürich

Wir vom FHD. Der militärische Frauenhilfsdienst der Schweiz. Herausgegeben von **FHD E. Forcart-Respinger**. Mit 16 Tafeln. Geb. Fr. 9.60, kart. Fr. 7.60. Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich 1.

In diesem prächtigen Werk tritt zum erstenmal die ungeheure Mannigfaltigkeit des **Frauenhilfsdienstes** der Schweiz an den Tag. Hier offenbart sich die Arbeit der Frau in der Armee eindrucksvoll in ihrem ganzen Ausmaß. Nach der kurzen Schilderung des Werdegangs bietet dieses Buch einen lebendigen und umfassenden Einblick in die Tätigkeit aller Gattungen des militärischen Frauenhilfsdienstes. Das Buch ist ein Werk der FHD. Die weiblichen Soldaten erzählen von ihrem Dienst, bei der Musterung, beim Einrücken, im Einführungskurs, die Administrative, die ihre Arbeit auf 2600 m Höhe ausführt, die FHD in der Feldpost; wir vernehmen, wie es im Brieftaubendienst zugeht, wir lernen die Arbeit in der Soldatenbibliothek kennen, den Küchendienst in der Kaserne, die Flickstube usw. usw. Offiziere äußern sich über ihre Erfahrungen, die sie mit FHD gemacht haben.

Jede Frau wird dieses große, prachtvoll ausgestattete Werk besitzen wollen; es offenbart, an welcher wichtiger Leistung für unser Land auch die Frau teilhat. Freunden und Bekannten, welche die Bedeutung des FHD noch zu wenig kennen und schätzen, sollten wir es schenken.

Der Herausgeberin **Frau E. Forcart-Respinger** gratulieren wir aufrichtig zu dem prachtvollen Werk, das als wertvolles Dokument in der Geschichte der Schweizerfrau stets fortbestehen wird.

H. Sch.-D.

Schweizerische Stilkunde. Von der Vorzeit bis zur Gegenwart. Von Peter Meyer. Mit 173 Abbildungen, geb. Fr. 12.50. Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich 1.

Dieses Buch macht zum erstenmal den Versuch, die so vielfältigen, künstlerischen Leistungen der Schweiz in einer umfassenden Übersicht gemeinverständlich darzustellen. Einleitend werden die Grundfragen nach dem Wesen der Stilarten, über Veränderung und Sinn des Ornamentes mit großer Gründlichkeit erörtert. In

kurzen Kapiteln wird der Charakter der einzelnen Stilarten geschildert und gezeigt, wie er mit der jeweiligen Kultursituation zusammenhängt, wie die europäischen Stilveränderungen in der Schweiz Eingang finden, und wie sie sich dabei verändern, mit Anführung der wichtigsten Beispiele. Über 170 Illustrationen veranschaulichen den glänzend geschriebenen Text.

Diese Schrift reicht von den Anfängen bis in unsere unmittelbare Gegenwart, zu deren Darstellung der Verfasser als Redaktor der der zeitgenössischen Architektur und Kunst dienenden Monatsschrift «Das Werk» besonders qualifiziert ist. Die Leser finden zum erstenmal einen zuverlässigen Führer durch die so verwirrend widersprüchlichen Erscheinungen der letzten hundert Jahre.

Margrit Dornier: «Wir helfen mit!» Anregung und Anleitung, Kinder zu freudigen Mitarbeitern im Garten heranzuziehen. Mit vierfarbigem Umschlag und vielen reizenden Illustrationen von Marcel Dornier. In Leinen gebunden Fr. 6.60, broschiert Fr. 4.60. Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich.

Zahllose Eltern werden froh sein, diese Anleitung ihren Kindern zum Lesen zu geben oder mit ihnen durchzunehmen, und können aus den Ratschlägen selber viel lernen über die Arbeiten im Gemüse- und Blumengarten, über Kultur, Saat- und Pflanzzeiten der wichtigsten Gemüse.

Die zahlreichen, reizenden Illustrationen von Marcel Dornier geben dem Buch den Charakter eines kleinen Kunstwerkes.

Im Verlag Waldstatt Einsiedeln

erschien der große Roman «**Die Lichter**», von **Lina Schips-Lienert**, der beliebten Autorin von «**Die Welt um Gertrud**». In packender Weise hat die Dichterin die spannende Handlung in einen Rahmen gewoben, der Einsiedeln und die traditionsverwurzelte Waldstatt zum Hintergrund hat. Ergreifend ist die Liebe zu ihren Kindern, «**den Lichtern**».

Der gleiche Verlag gab von **Imma Grolimund**, **Die Eulenfibel, Roman um Schuld und Sühne**, heraus, der fein durchdacht, den Leser in den Bann seiner Handlung und der liebevoll gezeichneten Menschen und ihrer Schicksale zieht.

Neuerscheinungen im Rascher-Verlag, Zürich

An Übertragungen bietet er uns Bestes. Wir nennen u. a. **J. P. Marquands** «**H. M. Pulham**». Der Autor ist in Amerika einer der meistgelesenen Schriftsteller und Träger des Pulitzer-Preises. Er schildert die Lebensgeschichte eines gebildeten Amerikaners mit feinem Humor. **W. Somerset Maugham** ist mit zwei Werken vertreten, den spannenden Schilderungen «**Ah King**», Erlebnisse und Lebenstragödien von Kolonialbeamten und Pflanzern in den malaiischen Staaten, und in zweiter Auflage der große Entwicklungsroman «**Der Menschen Hörigkeit**». Der fesselnde Rückblick eines Genesenden auf sein früheres Leben, «**Olsens Torheit**», ist das reifste Buch des Dänen **Anker Larsen**. **Henri de Ziegler**, der Präsident des Schweizer Schriftstellervereins; sein «**Die Vega**» ist ein Roman der Leidenschaft eines Schriftstellers und eines zigeunerhaften Mädchens. In eine heitere Welt führen uns **Chiesas** «**Geschichten aus der Jugendzeit**», deren belebenden Rahmen Land und Leute des Tessins bilden. Auf das wertvolle Bändchen von **Azorin** «**Spanische Visionen**» und das schon früher erschienene Werk **Azorins** «**Auf Spuren Don Quijotes**» wurde bereits am 14. Juli in der «NZZ» hingewiesen.

Die Liebhaber der Schilderungen direkten Erlebens finden eine schöne Auswahl Reisebeschreibungen und Biographien, so **Christoph Kolumbus** «**Entdeckungsfahrten**» und «**Bordbuch**». Viele werden erstaunt sein, die Berichte Kolumbus' und seiner Reisegefährten erst heute kennen zu lernen. **Augusto Giacometti**, der große Schweizer Maler, gibt die lebendige Geschichte seiner Jugend, seiner Entwicklung, seiner ersten Erfolge in «**Von Stampa bis Florenz**». Dann zwei Biographien, ein «**Hieronimus**» des großen portugiesischen Dichters **Teixeira de Pascoaes** und «**Cicero und seine Zeit**», die Apologie seines Lebens und seiner Persönlichkeit von **Maffio Maffii**.

Zu der letztes Jahr erschienenen Gottfried-Keller-Ausgabe gesellt sich die **erste große schweizerische Gesamtausgabe von C. F. Meyers Werken**, zum erstenmal in Antiquaschrift, was besonders unsern welschen Miteidgenossen die Lektüre erleich-

tern wird. Etwas besonders Köstliches bietet das **Spitteler Brevier** «**Mein Herz heißt dennoch**», eine Auswahl aus Spitteler's Werken, nebst unveröffentlichten Briefen.

Würdig schließt sich die Liste der Werke lebender Autoren den Klassikern an, **Paul Irgs** «**Die Brüder Moor**» in umgearbeiteter Auflage und neu «**Lebensdrang**», so daß die «**Romane vom Menschlein Matthias**» nun vier Bände umfassen, die aber auch einzeln als Romane gelesen werden können. **Alfred Flückigers** «**Du jauchzende Winterlust**» ist ein frohes Buch für Menschen, die Sonne und Berge lieben. «**Erde, Liebe, Glaube**», von **Walter Blickensdorfer**, ist ein erster Versuch des 21jährigen Autors, seine Alterskameraden getreu zu schildern.

Der Jugend liegen für den Weihnachtstisch bereit, **Buschs** «**Album für die Jugend**», enthaltend alle Geschichten Buschs, Max und Moritz, nun in deutscher und schweizerdeutscher Fassung, und die Märchen der **Brüder Grimm** in erweiterter Auflage mit feinen Illustrationen des Zürcher Künstlers **Jacob Ritzmann**. Zwei neue Bücher, die besonders Freude machen werden, sind «**Tapfere kleine Lotta**» von **Tuomi Elmgren-Heinonen**, ein 16jähriges finnisches Mädchen im Winterkrieg für seine Heimat und **Lorly Jennys** «**Von Kindern und Hühnern in Flandern**», von Schweizer Kindern, die in Belgien vom Krieg überrascht werden und in ihre Heimat fliehen. Alle diese Jugendbücher sind reichhaltig mit schönen Bildern illustriert.

Die neuen Bücher aus dem Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau:

Wie seit Jahren bringt der Verlag Bücher für die Schweizerjugend heraus.

Adolf Haller hat eine Erzählung aus unserer Landesgeschichte. «**Heini von Uri**», geschrieben, die zur Zeit des Sempacherkrieges spielt. Für die 10—15jährigen erzählt **Olga Meyer** unter dem Titel «**Tapfer und treu**» von einer Schar Buben. **Heinrich Brunner** schildert in «**Kameradschaft Schiltensechs**» das Leben von Dorfbuben, die sich zu einer Kameradschaft zusammengeschlossen haben, und unter vielen Abenteuern und gegen alle möglichen Widerstände das gesteckte Ziel erreichen. Die bekannte Erzählerin **Lisa Tetzner** führt die märchenliebende Jugend in



WOLLSTOFFE
SEIDENSTOFFE
KONFEKTION

GIOLINA u. CIE. S.

Marktgasse 51, Bern

ihrem neusten Buch « **Vom Märchenbaum der Welt** » in einer bunten, erlebnisreichen Fahrt voll Wunder und Abenteuer um die ganze Erde. **Rosa Weibel** erfreut die 7—12jährigen in ihrer schlichten, warmen Art mit einer Erzählung aus unserem Landleben mit dem Titel « **Die Leute aus dem Brothüsli** ». Schließlich führt die spannende Geschichte « **Mimpf** », von einem Knaben, der auszog, das Fürchten zu lernen, von **H. J. Kaeser**, die Jugend von 9—12 Jahren in fremde Länder.

Für jung und alt haben die bekannten Autoren **Fritz Aebli** und **Heinrich Pfening** ein Spielbuch zur Selbstunterhaltung und für Gesellschaften geschaffen, das in seiner Vielseitigkeit überall unschätzbare Dienste leisten wird. « **So unterhalt' ich meine Gäste im Alltag und beim Feste** » nennt sich das Büchlein, das mit Bildern belebt ist.

Als Resultat der erfolgreichen Winterausstellung « **Selbstgemachtes Spielzeug** » im Pestalozzianum in Zürich im Winter 1941, gibt **Fritz Brunner** ein reich bebildertes Werklein heraus. Es hat den Titel « **Spielzeug aus eigener Hand** ». Vielen Eltern wird das Büchlein Anregungen bringen.

Nach alter Überlieferung pflegt der Verlag die Mundart. Kurz vor ihrem Tode hat Frau **Sophie Haemmerli-Marti** die Neuausgabe der längst vergriffenen « **Groß-**

Haushaltungslehrerinnen-Seminar Bern

der Sektion Bern des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins

Bildungskurs für Haushaltungslehrerinnen

Kursdauer: 3 Jahre

Kursbeginn: April 1943

Die Aufnahmeprüfung findet voraussichtlich in der zweiten Hälfte Februar statt. Die Anmeldung zur Prüfung hat bis spätestens den 31. Januar 1943 zu erfolgen und ist an die Leitung des Haushaltungslehrerinnen-Seminars, Fischerweg 3, in Bern, einzusenden, welche auch Auskunft über die Aufnahmebedingungen erteilt.



SCHWEIZERISCHE GARTENBAUSCHULE FÜR TÖCHTER NIEDERLENZ BEI LENZBURG

Berufskurse mit eidgen. Lehrbrief.
Jahreskurse. Sommerkurse. Beginn
Anfang April. — Gegründet 1906.
Auskunft und Prospekt durch die
Vorsteherin.

Haushaltungsschule Sternacker, St. Gallen

des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins

Hauswirtschaftliche Berufskurse

Ausbildungskurs für Köchinnen. Beginn Ende April. Dauer 1 Jahr

Haushaltfleiterinnen-Jahreskurs. Beginn Ende April

Hausbeamfinnenkurs. Beginn Ende Oktober. Dauer 2 Jahre

Prospekte durch die Vorsteherin, **Sternackerstraße 7, St. Gallen**

vaterliedli » vorbereitet, die nun unter dem Titel « **Z'Välte übers Ammes Huus** » herauskommen. **Alfred Huggenberger** läßt ein Bändchen mit Mundartgedichten « **Hinder em Huus im Gärtli** » erscheinen, und **Traugott Meyer** bringt eine Fortsetzung seiner bekannten Radioplaudereien « **'s Bottebrächts Miggel verzellt wyter** ».

Schließlich gibt Pfarrer **Hans Métraux** unter dem Titel « **Schweizer Jugendleben in fünf Jahrhunderten** » eine Kulturgeschichte der schweiz. protestantischen Jugend.

Daß die bekannten Jahrbücher, der « **Schweizerische Frauenkalender** » und das kleine Buch für Sternfreunde « **Der Sternenhimmel 1943** », wieder erscheinen, wird ebenso freudig begrüßt werden wie alle die oben erwähnten **Neuerscheinungen aus dem Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau**, die den Geschenktisch für jung und alt in feiner, bibliophiler Weise bereichern werden.

Vom **Walter-Loepthien-Verlag, Meiringen**, sind sehr zu empfehlen : **Sankt Luzisteig**, von **Fritz Lendi** und sechs Erzählungen von **Ernst Nägeli**, **Wie sie das Glück suchen**.

Richtige Orientierung im Haushalt durch Kaisers Haushaltsbuch 1943.

In diesen ernsten Zeiten, wo es der Hausfrau immer schwerer wird, mit den verfügbaren Geldmitteln auszukommen, ist eine richtige Orientierung über die Haushaltskosten unbedingt nötig. Dafür ist die Führung eines übersichtlichen Haushaltsbuches unerläßlich. Wer regelmäßig und gewissenhaft über die Ausgaben Buch führt, ist in der Lage, sich jederzeit Rechenschaft über den Stand seiner häuslichen Finanzen zu geben und kann dabei feststellen, wo Einsparungen möglich sind.

STIRNEMANN



*Warme Wäsche elegant,
Zimmerli
wird sie genannt.*

Bezugsquellennachweis durch
Strickereien Zimmerli & Cie. A.-G.
Aarburg



Die verfügbaren Geldmittel zweckmäßig einzuteilen hilft Ihnen
KAISER'S HAUSHALTUNGSBUCH

Das Buch besitzt die Vorzüge einer einfachen Führung und klaren Übersicht. Preis Fr. 2.30.

Erhältlich in guten Buchhandlungen und Papeterien oder direkt beim Verlag **KAISER & CO. AG. BERN**

Das blitzt und glänzt vor Sauberkeit!

Jede Hausfrau kocht gerne in EMCO, denn Feueremail ist hygienisch wie Glas. Der harte Stahlkern verleiht den EMCO-Töpfen jene Festigkeit, die lange Lebensdauer gewährleistet.

EMCO-Stahlemail ist unempfindlich gegen Speise- und Fruchtsäuren. Mit heißem Wasser sind die Geschirre sofort wieder blitzblank! Erhältlich in allen Spezialgeschäften.



Hersteller:

Merker & Co. AG.

Baden bei Zürich

Kaisers Haushaltbuch darf zu diesem Zwecke warm empfohlen werden. Mit Hilfe dieses Buches ist es mit wenig Mühe für jedermann ein leichtes, sich auf eine einfache Art ein klares Bild des gesamten Rechnungswesens im Haushalt zu verschaffen. Der soeben erschienene Jahrgang 1943 kostet trotz seiner gediegenen Ausstattung nur Fr. 2.30. Kaisers Haushaltbuch ist erhältlich in guten Buchhandlungen und Papeterien oder direkt beim Verlag Kaiser & Co. AG., Bern.

Pestalozzi-Kalender 1943

(mit Schatzkästlein), Ausgaben für Schüler und Schülerinnen. Preis Fr. 3.20. Verlag Kaiser & Co. AG., Bern.

Knaben und Mädchen kennen das Buch, das so manche frohe Stunde bereitet und nützliche Winke gibt für die Arbeit in Schule und Freizeit, für Unterhaltung und Spiel. Der Pestalozzi-Kalender ist der Schweizerjugend einfach unentbehrlich geworden. Der neue Jahrgang wird mit seinem reichen, gediegenen Inhalt wiederum helle Begeisterung wecken.



ERSETZT **MAYONNAISE**

**Die erste
und heute noch unbestritten erstklassige Küchenhilfe
ist von einer Oel-Mayonnaise kaum zu unterscheiden.**

In Comestibles-, Milch- und Kolonialwarengeschäften erhältlich

Alleinhersteller: **W. Wymann**, Chef de cuisine, **Bern, Kramgasse 69, Tel. 3 18 54**
(vis-à-vis Cinéma Capitol) Haus-Service

Lieferant der zur Herstellung verwendeten Milchprodukte: **Verbandsmolkerei Bern**

Ihre **Heizungssorgen** sind Sie los, bei einem **Winteraufenthalt** im komfort.

Bad-Hotel Bären in Baden bei Zürich

Quellen und Kurmittel im Hause. Alle Räume stets angenehm durchwärmt. Soignierte Küche.

Telephon 221 78

Besitzer: Familie **K. Gugolz-Gyr**



Acker und Brot

Wandkalender für das Jahr 1943. 28 Blätter in Mehrfarbendruck, Kalendarium mit den wichtigsten astronomischen Ereignissen des Jahres. Mit Texten von Gottfried Keller, Jeremias Gotthelf, C. F. Meyer, Hermann Hiltbrunner, Prof. Dr. Laur, A. Huggenberger. Format 19 × 22 cm, Fr. 3.60.

Der junge Innerschweizerkünstler Jakob Baumgartner schuf diesen im Zeichen des großen Anbauwerkes stehenden Kalender. Immer geltende Worte berufener Männer ergänzen sinngemäß Baumgartners Bilder.

**Willkommenes Geschenk
für jede Hausmutter!**

In der heutigen schweren Zeit,
in der die Lebensmittel immer
knapper werden, ist das

R a l l i g e r K o c h b u c h

für jede Hausfrau besonders wichtig geworden, zeigt es doch in leicht faßlicher Weise, wie eine gesunde Kost aus einfachen Mitteln hergestellt werden kann und alles aufs äußerste verwertet wird. Die ganze Familie hat davon den unmittelbaren Nutzen.

Dieses wohlbekanntes, praktische Kochbuch mit über 900 ärztlich geprüften Rezepten ist ein wertvoller Ratgeber für jede Küche. Mit der Anschaffung dieses Buches (Preis Fr. 4.20) erzielen Sie in Ihrem Haushalt willkommene Ersparnisse. Falls Sie dem Kochbuch noch Ihre eigenen Rezepte beifügen wollen, so beziehen Sie das durchschossene Exemplar (Fr. 6.20), das zwischen jedem bedruckten Blatt zu diesem Zwecke noch ein leeres Blatt enthält.

Das Buch ist in jeder Buchhandlung erhältlich oder direkt beim Verlag Bächtli & Co., Bern, Marienstraße 8,
Telephon 2 77 33, Postcheck III 286.

Beliebtes Geschenk für Sie und Er!

Schweizerischer Taschenkalender 1943

Der ideale Brieffaschenkalender für jedermann

Ausstattung erstklassig: Schöner, geschmeidiger Schwarzkunstlederband mit 2 Seitentaschen, Spiralheftung und Bleistift; er stellt das Praktischste und Zweckmässigste dar, das jeder Berufsmann und jeder Private täglich braucht; Preis Fr. 3.88.

**Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Papeterien sowie direkt vom Verlag
Bächtli & Co., Bern** Postcheck III 286 **Vortrefflich geeignet auch für jede Frau!**

Der Evangelische Verlag Zollikon-Zürich

bringt reizende Jugendbändchen der « Stern-Reihe »: Olga Meyer, Sonnenblumen; Traugott Vogel, Hans und Hanna auf dem Lande; Josef Reinhart, Der Notacker; Rosa Weibel, Bewährt und Treu; Luise Kuhn, Das weiße Kreuz im roten Feld; Johan Maarten, Helfen macht froh, und Elisabeth Müller, Wackere Leute, die wir alle für den Gabentisch wärmstens empfehlen.

H. Sch.-D.

KANTONALE HANDELSCHULE LAUSANNE

MIT TÖCHTERABTEILUNG

Fünf Jahreskurse - Handelsdiplom - Handelsmatura. - **Spezialklassen für deutschsprachige Schüler.** Viertel- und Halbjahreskurse mit 18 Stunden Französisch wöchentlich. - Im Sommer Ferienkurse. **Bewegliche Klassen** für Sprach- und Handelsfächer. Beginn des Schuljahres: 27. April 1943. Programm und Auskünfte durch die Direktion.

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk

MONREPOS

Ges. gesch.



Preis:
Fr. 15.—

Das Ideal für müde Beine

Alleinverkauf für:

Baden: Erich Friz, Weite Gasse 17.
Basel: H. Schneeberger & Co., Gerbergasse 16.
Bern: Christen & Co., Marktgasse 28.
Interlaken: J. Bühler-Knittel, Höhweg 9.
Luzern: Bielmann & Co., Baselstr. 12, Pilatusstr. 4.
St. Gallen: Schmidhauser-Ruckstuhl, Marktpl. 24.
Solothurn: Bregger & Co., Hauptgasse 8.
Winterthur: Hasler & Co., Marktgasse 70.
Zürich: Carl Ditting, Rennweg 35.

Übrige Schweiz: Franko, direkt vom Fabrikanten
Aug. Schneider & Co., Stockerenweg 6, **Bern**

Praktische Geschenke für Ihren Gemahl:

Carfa-Farbbänder, uni 3.25, 2farb. 3.50
Carfa-Kohlepapier Stabilo,
nichtrollend, 100 Blatt in Schachtel,
dünn 12.80, dick 10.80.

Jura Mill Typewriting
Jura Mill Extra Strong. Muster und
Preise stehen zur Verfügung.

Bitte zu verlangen von **Adolf Fluri,**
Versand, Wattenwylweg 2, **Bern 16.**

Das Vertrauenshaus für

BETT-, TISCH- und KÜCHENWÄSCHE

in Leinen, Halbleinen, Misch-
und Kunstfasergeweben

Leinenweberei Bern AG., Bern

City-Haus Bubenberplatz 7

Richtig schreiben

lehren die billigen u. unübertrefflich praktischen

Rechtschreibbüchlein

von Karl Führer

als **Schülerhandbüchlein.** — I. Heft (Mittelkl.) 34 S.: einzeln 40 Rp., 11—50 Stück à 35 Rp., über 50 Stück à **nur 30 Rp.** II. Heft (Oberkl.) 48 S.: einzeln 70 Rp., 10—49 Stück à 60 Rp., 50 und mehr Stück à **nur 55 Rp.** III. Heft (Sek.-Schulen) 120 S.: einzeln Fr. 2.—, 11—50 Stück à Fr. 1.80, über 50 Stück à **nur Fr. 1.60.** Hunderterpreise auch für gemischte Bestellungen von Heft I, II oder III.

Verlag Buchdruckerei Bächler & Co., Bern
Tel 2 77 33 Postcheck III 286

Ein Geschenk, dessen Wert steigt,

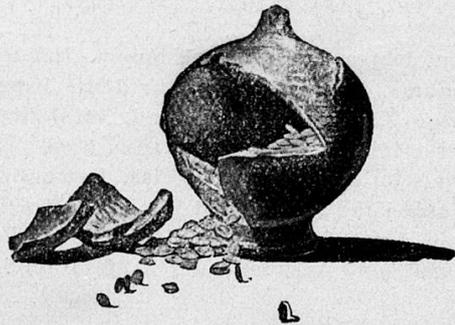
das ein Schutz für die Familie ist, dem Erwerbstätigen sein Fortkommen erleichtert, den Kindern eine gute Berufsausbildung ermöglicht und den Lebensabend sorgenfreier gestalten kann, ist eine **Volkversicherung** bei der

BASLER Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Basel, Albananlage 7

Gegründet 1864

Eine Volksversicherungs-Police der «Basler» gegen Wochenbeiträge (von 50 Rp. an) ist für jedermann erschwinglich. Höchste Versicherungssumme 5000-6000 Franken. Eine ärztliche Untersuchung ist nicht erforderlich. — Wenn Sie noch nicht oder ungenügend versichert sind, dann verlangen Sie den Besuch eines unserer Vertreter!



Wo immer -

Sie den Namen

V I O L A und P I C - F E I N

begeggen - es ist Qualität

aus Prinzip und Überzeugung.

Heinr. Rusterholz AG.

Speisefettwerk Wädenswil